

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

räumte er sie durchgehends, von unseren Truppen unmittelbar und hart verfolgt. Zwischen Rozwadów und der Legmündung hatte er eine seit langer Zeit vorbereitete, starke Stellung; er überrannte sie flüchtend und begnügte sich damit, um die Verfolgung zu hemmen, die Leg- und sonstigen Brücken zu zerstören.

Heller Jubel der Bevölkerung empfing unsere Truppen schon am 23. Juni nachmittags in Miśko.

Seit 24. vormittags war das ganze südliche Ufer des San von Ulanów bis zur Mündung von unseren Streitkräften besetzt, die bereit waren, hier den Nordfeind über die Monarchiegrenze zu treiben. Dieser hatte sich auf dem Damme gegenüber festgesetzt und bestrich mit Infanterie und Artillerie den Fluß, so das Übergehen eigener Abteilungen zunächst verhindernd.



Übergang über den Sanew.

### Treffen bei Gliniany.

Schon seit einiger Zeit, seitdem der Feind wußte, daß ihn der Hauptstoß der Verbündeten bei Lemberg treffe, schob er Kräfte dort zusammen, die von allen Richtungen, so besonders auch aus dem Raume westlich der Weichsel herbeigeführt wurden. FZM. v. Puhalló, G. v. Woyrsch und GdJ. v. Kövess setzten alles daran, Schwächungen des Feindes rechtzeitig wahrzunehmen, daher alle Katastrophen für ihn und entscheidenden eigenen Operationen jenseits der Weichsel bei ihnen Widerhall durch kühne Erkundungsaktionen fanden.

Bis zum 22. Juni hielt jedoch der Feind seine Stellungen unverändert fest. Erst die folgende Nacht brachte auch hier eine Wandlung der Verhältnisse.

Schon lohete da und dort im Feindesgebiete mächtiges Feuer empor. Bahnhofgebäude und andere Objekte schickten ihre Brandsäulen zum nächtlichen Himmel, und diesen bekannten Wahrzeichen des feindlichen Planes folgte unmittelbar seine Durchführung. Der Feind ging in den Morgenstunden des 23. Juni vor der Armee v. Puhalló und dem rechten Flügel der Armeegruppe v. Woyrsch zurück; vor dem linken Flügel der letzteren und jener v. Kövess hingegen behauptete er noch seine Stellungen. — Wie am östlichen Weichselufer verzichtete er, den Verfolger hart auf den Fersen, auch hier auf seine nächste, vorbereitete Widerstandslinie, gab Sandomierz und die Dpatówkastellung preis.

Zur selben Zeit, als Truppen des Erzherzog Joseph Ferdinand in Miśko einzogen, am 23. nachmittags, besetzte Kavallerie v. Puhallós Sandomierz, dessen feldmäßige Brückentopfanlagen in gutem, benützbarem Zustande gefunden wurden. Schon am nächsten Tage zur Mittagszeit war hier die Verbindung der beiden Armeen mittels einer Kriegsbrücke hergestellt.

FZM. v. Puhalló hatte sich ganz nahe an die neue

feindliche, die Weichselübergänge bei Zawichost und Józefów deckende Stellung: Winiary—Narol—Gliniany, v. Woyrsch an jene: Baltów—Siemno—Nieczniów—Iża herangearbeitet. Der Feind zeigte Entschlossenheit, hier festzuhalten und erfuhr an seinem linken Flügel durch Artillerie vom östlichen Weichselgelände herüber ausgiebige Unterstützung.

FZM. v. Puhalló wollte in der Richtung Lądów durchbrechen. Nach planmäßiger Artillerievorbereitung setzte der Infanterieangriff im Raume um Gliniany am 26. vormittags an. Der Ort und die ihn umgebenden Höhen wurden erobert. Alle Anstrengungen des Feindes, auch in den nächsten Nächten die verlorenen Stellungen zurückzugewinnen, wurden blutig abgewiesen.

Auch G. v. Woyrsch, für dessen rechten Flügel von Erzherzog Friedrich Józefów als Direktion festgelegt war, gewann Raum. Am 28. Juli hatte er, bei Baltów an Puhalló anschließend, die Linie Sarnówek—Gegend südlich Iża—Dronsk inne, wo die Front der Armeegruppe v. Kövess begann, noch immer unverändert gegenüber dem mit bedeutender Überlegenheit standhaltenden Feind.

Indessen ward bekannt, daß das feindliche 4. Armeekommando seinen bisherigen Standort Radom verlassen, sich in Nw. Aleksandria etabliert hatte und daß auch das XXXI. Korpskommando aus dem Westgebiete der Weichsel nach Klementowice südöstlich Nw. Aleksandria gelangte. Starke Kräfte wechselten ostwärts das Ufer.

So erklärt sich die Ausdauer des Feindes im Abschnitte Iżankaoberlauf—Pilica, bei deren Versagen, durch das Nachdrängen Puhallós und Woyrsch, das Abfließen der russischen Kolonnen über die Weichsel gestört worden wäre, was wieder auf die nördlicher, westlich Warschau stehenden Kräfte schädlich weitergewirkt hätte.

### Durchbruchskampf bei Narol Miasto.

Inzwischen hatte der Vorstoß v. Mackensens die russischen Streitkräfte erneuert in Bedrängnis gebracht.

Der rechte Flügel der deutschen 11. Armee war am 24. und 25. Juni heftigen feindlichen Angriffen ausgesetzt gewesen, die